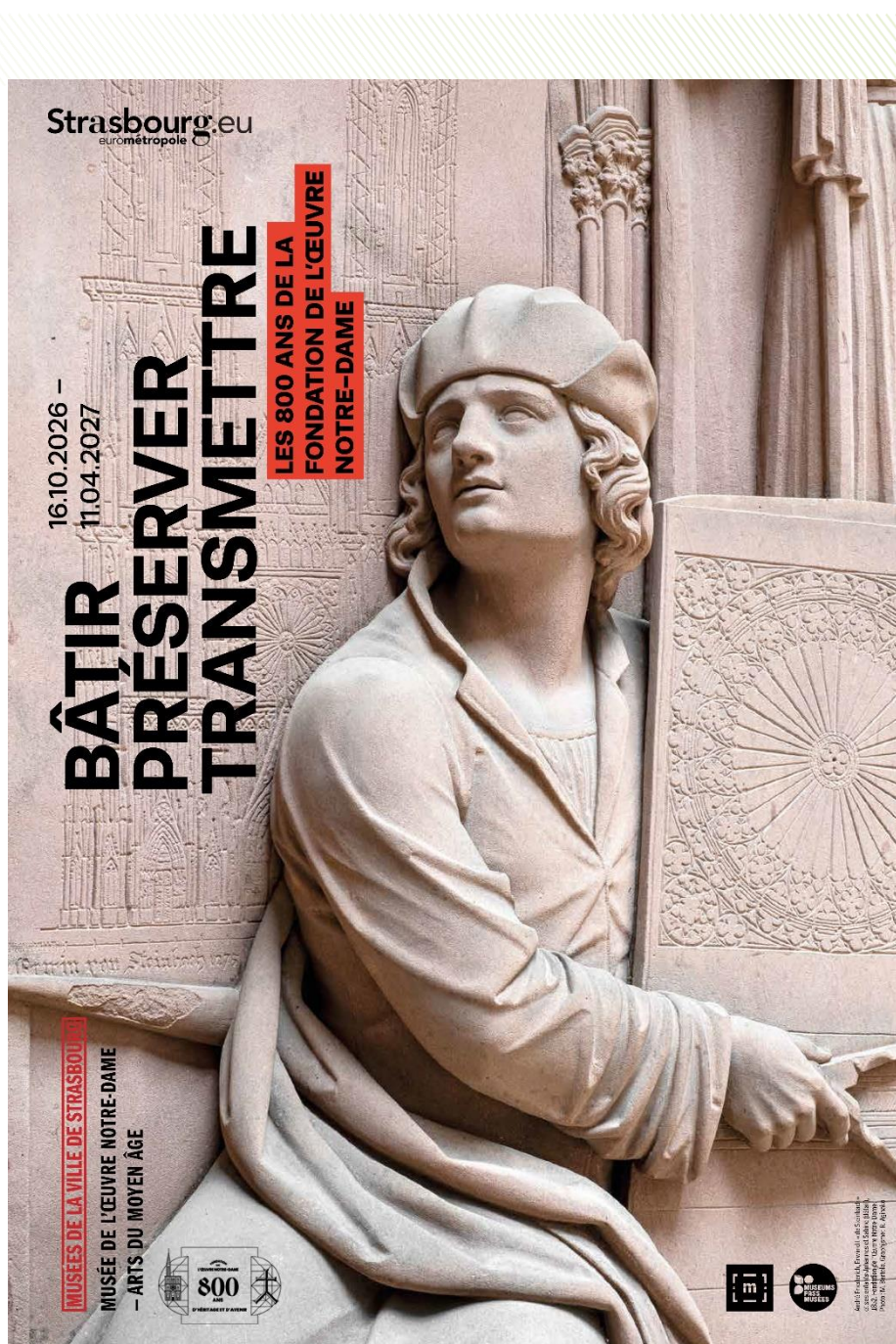


Straßburg, den 27. August 2026

BAUEN · BEWAHREN · WEITERGEBEN
800 JAHRE STRASSBURGER MÜNSTERBAUHÜTTE



Pressekontakt:
Julie Barth – julie.barth@strasbourg.eu
<https://www.musees.strasbourg.eu/dossiers-et-communiques-de-presse>

- 1. AUSSTELLUNGSPROJEKT**
- 2. EINE GEMEINSCHAFTSAUSSTELLUNG ZWEIER INSTITUTIONEN**
- 3. AUFBAU DER AUSSTELLUNG**
 - a. Die 15 Stationen der Ausstellung
 - b. Die großen Abschnitte im Spiegel einiger Zeitzeugnisse
 - c. Herausragende Werke und Dokumente
- 4. SCHLÜSSEL ZUM VERSTÄNDNIS**
- 5. LEIHGEBER**
- 6. KULTURELLES RAHMENPROGRAMM UND VERMITTLUNGSANGEBOT**
- 7. PUBLIKATIONEN**
- 8. PRAKTISCHE HINWEISE**
- 9. ABBILDUNGEN FÜR DIE PRESSE**

1. Ausstellungsprojekt

Die Straßburger Münsterbauhütte (Stiftung Œuvre Notre-Dame) ist seit 800 Jahren für den Bau und die Erhaltung des Straßburger Münsters verantwortlich. Trotz politischer und religiöser Umbrüche wurde ihr Status nie infrage gestellt.

Die Ausstellung beleuchtet die traditionsreiche Geschichte und die Besonderheiten dieser Institution von ihren Anfängen bis in die Gegenwart. Gegründet wurde das „Werk Unser Lieben Frau“ zu Beginn des 13. Jahrhunderts vom Straßburger Bischof und dem Domkapitel zur Leitung der Bautätigkeit und Verwaltung von Spenden und Schenkungen. Bereits in den 1280er Jahren ging die Institution in städtische Hand über. Ihr französischer Name *Œuvre Notre-Dame* leitet sich vom lateinischen *Opus sancte Marie* bzw. von der deutschen Bezeichnung *Werk Unser Lieben Frau* bzw. *Frauenwerk* ab.

Die Ausstellung veranschaulicht die Bedeutung und die vielfältigen Aufgaben einer der ältesten Dom- bzw. Münsterbauhütten Europas. 2020 wurde dem europäischen Bauhüttenwesen mit der Aufnahme in das UNESCO-Register Guter Praxisbeispiele zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit besondere Anerkennung zuteil.

Ferner richtet die Schau den Blick auf das umfangreiche Erbe, das die Stiftung Œuvre Notre-Dame bzw. das Frauenwerk seit dem Mittelalter ohne Unterbrechung pflegt und verwaltet. Dazu zählen neben Grund- und Immobilienbesitz die kostbaren Bauzeichnungen des Münsters, Grund- und Aufrisse aus allen Perioden, Kupferstiche, Fotografien, Gipsabgüsse, Skulpturen, historische Werkzeuge u.v.m. Dank dieser Sammlungen, die auch heute noch im Zuge von Instandsetzungen und Restaurierungsmaßnahmen ständig bereichert werden, ist das Straßburger Münster eines der bestdokumentierten Bauwerke in Frankreich.

Mit der Ausstellung will Straßburg dieses außergewöhnliche, seit 800 Jahren währende Engagement für den Erhalt seines Kulturerbes würdigen und gleichzeitig ins Bewusstsein rücken, dass das Münster auch heute ein lebendiger Ort der Weitergabe jahrhundertealter Techniken und Kompetenzen an nachfolgende Generationen ist.

Die in 15 Abschnitte untergliederte Schau findet im *Museum Œuvre Notre-Dame, Kunst des Mittelalters und der Renaissance*, statt. Es befindet sich seit 1931 im Stammsitz der Stiftung.

Ein Gemeinschaftsprojekt der Museen der Stadt Straßburg und der Stiftung Œuvre Notre-Dame, in wissenschaftlicher Zusammenarbeit und dank zahlreicher Leihgaben von den Archives de la Ville et de l'Eurométropole de Strasbourg.

Kuratorische Leitung:

Sabine Bengel, Kunsthistorikerin, der Stiftung Œuvre Notre-Dame; Sophie Wessbecher, Stiftung Œuvre Notre-Dame

Cécile Dupeux, Leiterin des Museums Œuvre Notre-Dame; Jean-David Touchais, Museum Œuvre Notre-Dame

www.oeuvre-notre-dame.org

www.musees.strasbourg.eu

2. Eine Gemeinschaftsausstellung zweier Institutionen

Mit dieser gemeinsamen Ausstellung feiern die Museen der Stadt Straßburg und die Fondation de l'Œuvre-Notre-Dame das 800-jährige Bestehen der Straßburger Münsterbauhütte. Die Präsentation fügt sich in die Dauerausstellung des Museums Œuvre-Notre-Dame ein.

Das Straßburger Museum Œuvre Notre-Dame – eines der wenigen ausschließlich den Künsten des Mittelalters und der Renaissance gewidmete Museen in Europa – verfügt über eine bemerkenswert stimmige und wertvolle Sammlung regionaler Kunst. Es befindet sich in den im gotischen und Renaissancestil erbauten Häusern, in denen einst das Werk Unser Lieben Frau, die heutige Fondation de l'Œuvre Notre-Dame, seinen Sitz hatte. Zwei historische Räume sind bis heute Teil des Rundgangs durch das Museum: der sogenannte „Saal der Steinmetzbruderschaft“, in dem sich die Steinmetze und Maurer im Sommer zusammenfanden, und das Sitzungszimmer der Pfleger des Frauenwerks mit Archiv und Tresor.

Der chronologisch aufgebaute Rundgang reicht von der Romanik bis ins 17. Jahrhundert. Die vielfältigen Sammlungen des Museums (Skulptur, Malerei, Bleiglasfenster, Möbel, Kunstgegenstände) zeugen von der Bedeutung Straßburgs als Zentrum der Kunst an der Schnittstelle zwischen romanischer und deutschsprachiger Kultur. Zu seinen Schätzen zählen die herausragende Sammlung gotischer Münsterskulpturen (eine Dauerleihgabe des französischen Staates, der Eigentümer des Münsters ist) sowie ein Ensemble bedeutender Kunstwerke vom 15. bis 17. Jahrhundert (u.a. Niclaus von Leyden, Hans Baldung Grien und Sebastien Stoskopff).

Die Fondation de l'Œuvre Notre-Dame ist eine in Frankreich einmalige Institution. Sie existiert seit 800 Jahren ohne Unterbrechung und ist eine der weltweit ältesten, noch heute tätigen Dom- und Münsterbauhütten. Ihr Hauptauftrag ist die Instandhaltung, Bewahrung und Restaurierung des Münsters. Zu ihren weiteren Aufgaben gehören die Dokumentation des Bauwerks und die Weitergabe der traditionellen Techniken und Fertigkeiten der Steinmetze, Steinbildhauer und anderen Handwerker.

Auch heute ist die Fondation als beauftragter Bauherr in Verbindung mit den staatlichen Stellen für den Unterhalt des Münsters zuständig. 2017 wurde die Fondation de l'Œuvre Notre-Dame auf die französische Liste des Immateriellen Kulturerbes gesetzt, 2020 nahm die UNESCO das europäische Bauhüttenwesen in ihr Register Guter Praxisbeispiele zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit auf. Diese Anerkennung des Wissens und Know-hows der Fondation leistet einen Beitrag zur Weichenstellung für die künftige Ausrichtung der Institution.

3. Aufbau der Ausstellung

A/ Die 15 Stationen der Ausstellung

Der Ausstellungsrundgang umfasst **15 Abschnitte** in den vier Stockwerken des Museums. **Mit 83 Kunstwerken, Archivdokumenten, Werkzeugen und Vermittlungsstationen** beleuchtet er die Aufgaben und die Organisation des Frauenwerks bzw. der heutigen Fondation de l'Œuvre Notre-Dame sowie die Rolle dieser Institution im Leben der Stadt. Dabei veranschaulicht die Präsentation die bemerkenswerte Kontinuität dieses Modells, das eine Brücke von der Vergangenheit in die Gegenwart schlägt.

Einen besonderen Fokus richtet die Schau auch auf die umfangreichen Sammlungen (Bauzeichnungen, Stiche, historische Fotografien, Modelle usw.) sowie den Dokumentenbestand der Fondation, der in den Archiven der Stadt Straßburg und der Eurometropole aufbewahrt werden.

B/ Die großen Abschnitte im Spiegel einiger Zeitzeugnisse

Die Anfänge

Eine wichtige erste Quelle ist das Jahrzeitbuch von Melk (1224-1228). Darin findet sich einige Jahrzehnte nach Beginn des Münsterbaus die Erwähnung des *Opus Sancte Marie*, des Werks Unser Lieben Frau (frz. Œuvre Notre-Dame), also der Institution, die das Domkapitel zur Überwachung der Errichtung des gotischen Münsters gegründet hatte. Das Register nennt insbesondere die für die Beaufsichtigung der Bauarbeiten und die Gewährleistung der Finanzierung zuständigen *magistri operis* (Kanoniker und Pfleger des Frauenwerks).

Ein entscheidender Wendepunkt

1262 mussten die Bauarbeiten wegen der Schlacht von Hausbergen unterbrochen werden: Die in der Bauhütte beschäftigten Steinmetze schlugen sich auf die Seite der Straßburger Patrizier, die gegen die Truppen des Bischofs kämpften und den Sieg davontrugen. Daraufhin wurde Straßburg Freie Reichstadt. Im weiteren Verlauf ging die Verwaltung des Frauenwerks allmählich vom Domkapitel an den Stadtrat über (1280-1290). Eine **Charta des Stadtrats** vom 16. Oktober 1284 erwähnt erstmals den berühmten Münsterbaumeister Erwin, genannt Erwin von Steinbach.

Organisation im Mittelalter

Im Mittelalter hatte die Verwaltung des Frauenwerks eine besondere Struktur: An ihrer Spitze stand ein **Schaffner** (Gubernator), der für die Finanzen sowie die Beaufsichtigung und Entlohnung der Handwerker und der anderen Angestellten zuständig war. Einen solchen Schaffner stellt möglicherweise eine Statue in der Dauerausstellung des Museums dar. Drei vom Straßburger Stadtrat ernannten Pflegern oblag die Kontrolle der Institution. Die Bauleitung lag in den Händen des Werkmeisters. Er koordinierte die verschiedenen Gewerke: Steinmetze,

Steinbildhauer, Maurer, Schmiede, Tischler, Zimmerleute, Glaser. Als Stellvertreter stand ihm ein Parlier zur Seite.



Schaffner des Frauenwerks (?), um 1430

Im Mittelalter war ein weltlicher Schaffner (Gubernator) für die Finanzverwaltung des Frauenwerks zuständig. Um seine Statue handelt es sich hier möglicherweise.

Foto: Mathieu Bertola/Museen der Stadt Straßburg

Straßburg, Oberste Bauhütte des Heiligen Römischen Reichs

Die Vollendung des nördlichen Münsterturms im Jahr 1439 machte das Münster mit 142 Metern für lange Zeit zum höchsten Bauwerk der Christenheit. Sie markierte einen Wendepunkt in der Geschichte des Frauenwerks, von dem das in der Ausstellung gezeigte **Rechnungsbuch 1439-1440** zeugt. Das Register mit dem deutschen Titel *Des werckes unser lieben frowen Rechnunge / uff Sunigihten [Sonnenwende] MccccxL Jar, von den/ gantzen vergangen Mccc Nün und / drissigsten Jare* gibt einen sehr detaillierten Überblick über die Bautätigkeit und erwähnt z. B. die Eisenlieferung für den Turmhelm. 20 Jahre später (1459) wurde die Institution beim Steinmetzentag in Regensburg zur Obersten Bauhütte des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation bestimmt. Damit war Straßburg oberste Gerichtsbarkeit für die Bauhütten von Köln, Wien und Bern (und später Zürich) und fungierte als letzte Instanz in allen Streitsachen unter Steinmetzen.

Festigung der Institution

Das ganze Mittelalter hindurch erfüllte das Frauenwerk seinen Auftrag, indem es Spenden entgegennahm, das Vermögen verwaltete und die Bautätigkeit organisierte. Dank strategisch kluger Investitionen konnte es einen beträchtlichen Grundbesitz aufbauen. Es besaß schon im 13. Jahrhundert Ländereien im Elmerforst bei Balbronn und erweiterte danach seine Besitzungen Schritt für Schritt mit Schenkungen und Ankäufen.

Plan des Dorfes und des Waldes von Daniel Specklin (?), 16. Jh.

Ab dem 14. Jahrhundert besaß das Frauenwerk Güter in mehr als 200 Dörfern im Elsass und auf der anderen Rheinseite sowie rund 100 Immobilien in Straßburg. In den Jahrzehnten nach der Vollendung des Münsterturms wurde umfangreiches Mobiliar erworben, Kapellen und Portale wurden angebaut und die am Bauwerk erforderlichen Instandsetzungen vorgenommen.

Prunk, Umwälzungen und Zerstörungen

Nach der Angliederung an Frankreich im späten 17. Jahrhundert wurde das Straßburger Münster wiederholt zum Schauplatz spektakulärer Inszenierungen, für deren Ausrichtung das Frauenwerk zuständig war. So **1744 anlässlich der Festlichkeiten zu Ehren des Besuchs von Ludwig XV.**, den die Stadt mit Illuminationen, Festbanketten und Feuerwerken feierte. Für die Illumination des Münsters installierten und versorgten Arbeiter der Frauenwerks eine Vielzahl von Öllampen. Einige Lampenschalen aus dem 18. Jahrhundert sind noch erhalten.

Die Französische Revolution stellte einen radikalen Bruch in der Geschichte des Bauwerks dar. Eine **Verfügung vom 25. November 1793** ordnete die Entfernung aller religiösen Statuen im Umfeld des in „Tempel der Vernunft“ umbenannten Münsters an. Im Ergebnis wurden zahlreiche Skulpturen zerstört, ihre Nischen blieben leer. Für das Frauenwerk stellten diese Übergriffe eine neue Herausforderung dar, denn das Bauwerk, für dessen Bewahrung es verantwortlich war, hatte starke Schäden davongetragen.

Da das Frauenwerk als religiöse Einrichtung betrachtet wurde, war es direkt von den revolutionären Umwälzungen betroffen und seine Güter wurden beschlagnahmt.

Bewahren, Restaurieren, Instandsetzen

Per **Konsularbeschlusss vom 25. November 1803** erlangte das Frauenwerk seine Güter zurück. Der Text garantierte der ab jetzt wieder von der Stadt verwalteten und in Fondation de l'Oeuvre Notre-Dame umbenannten Einrichtung die ausschließliche Verwendung ihrer Einkünfte für den Unterhalt des Münsters, wobei dieses Eigentum des französischen Staates blieb.

Nach 1870 wurde an den höchsten Stockwerken des Bauwerks gearbeitet, wie die **Zeichnung des Turmhelms** zeigt, die für die Instandsetzung nach dem Artilleriebeschuss angefertigt wurde.

In diese Zeit fällt auch die Restaurierung des Vierungsturms. Gustave Klotz, der damalige Architekt der Fondation, konsultierte dazu seinen berühmten Kollegen Eugène Viollet-le-Duc, der dazu riet, den Turm im neoromanischen Stil zu errichten. Für die Restaurierung entstanden **zahlreiche Vorentwürfe**, sie erfolgte unter Leitung von Klotz zwischen 1876 und 1879. Die Integration des Vierungsturms in das Bauwerk fand allgemeine Anerkennung.

Strukturelle Probleme und technische Instandsetzungen

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts richtete sich die Aufmerksamkeit auf die Stabilität des Bauwerks, vor allem die des Pfeilers, der den Turm und den Turmhelm trägt. Nachdem Risse und Absenkungen festgestellt worden waren, leitete der Münsterarchitekt Johann Knauth ab 1912 umfassende Stabilisierungsmaßnahmen ein. Das **Modell des Fundaments des turmtragenden Narthex-Pfeilers** veranschaulicht die Probleme im Untergrund und im Fundament. Im Zuge einer langwierigen und komplexen Sanierung, die bis 1926 dauerte, wurde das schadhafte mittelalterliche Fundament des Turmpfeilers entfernt und durch eine neue Stahlbetonplattform ersetzt.



1914 ließ der Architekt Johann Knauth im Zusammenhang mit der Stabilisierung der Fundamente des Münsters ein großes Gipsmodell der halben Westfassade anfertigen.
Foto: Fondation de l'Œuvre Notre-Dame

Die Fondation de l'Œuvre Notre-Dame heute

Auch heute ist die Fondation für die Überwachung des Münsters zuständig. 31 Personen begleiten die Instandsetzungs- und Restaurierungsmaßnahmen unter der Bauherrenschaft des Regionalamtes für Denkmalpflege. Weitere Aufgaben sind die Unterhaltung des Münsters, die Verwaltung des Grundbesitzes und die Pflege der Sammlungen der Fondation.

1999 übertrug eine Rahmenvereinbarung zwischen dem französischen Kulturministerium und der Fondation dieser die Bauherrenschaft für ihre Instandsetzungen, während die Zuständigkeit für die Überwachung der Arbeiten am Münster beim Architekten der Denkmalpflege liegt.

2020 nahm die UNESCO das europäische Bauhüttenwesen in ihr Register Guter Praxisbeispiele zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit auf. Neben Straßburg hatten sich 17 weitere Bauhütten in Deutschland, Österreich, Norwegen und der Schweiz gemeinsam für diesen Eintrag beworben. Er stellt eine Anerkennung der Bedeutung der Dom- und Münsterbauhütten für die Erhaltung der

großen Kirchenbauten und die Weitergabe von Kompetenzen dar. Im Zusammenhang mit ihrem Antrag fertigten die teilnehmenden Bauhütten als Gemeinschaftswerk eine Fiale, den **Europastein**.

C/ Einige herausragende Werke und Dokumente

Das in dieser Ausstellung erstmals versammelte Ensemble von Werken und Schriftzeugnissen ist ein Spiegel der besonderen Geschichte der Fondation de l'Œuvre Notre-Dame und der Vielfalt ihrer Sammlungen. Skulpturen, Bauzeichnungen, Gipsabgüsse und Fotografien veranschaulichen die Aktivitäten der Bauhütte, machen das Bauwerk in seiner Materialität greifbar und geben Aufschluss über die Verwaltung der Einrichtung.

- **Die restaurierte Statue einer Tugend – eine komplexe konservatorische Aufgabe**

Vor Kurzem wurde die Skulptur einer der Tugenden vom Nordportal der Münsterfassade nach ihrer Restaurierung in das Museum aufgenommen. Die Figur aus dem späten 13. Jahrhundert stellt eine Tugend im Kampf mit einem Laster dar. Aufgrund ihres schlechten Zustandes (Krone, Haare, Finger und Lanze fehlten, am Gewand waren Anzeichen von Erosion festzustellen) war sie 1990 abgenommen und am Bauwerk durch eine nach einem Gipsabguss angefertigte Kopie ersetzt worden. Jüngste Analysen dieser wunderschönen Statue förderten Spuren von Polychromie zutage, was bei den Plastiken der Westfassade ausgesprochen selten ist.

- **„Der gefiederte Engel“ – eine wiederentdeckte Figur vom Laurentius-Portal und jüngstes Restaurierungsobjekt**

Dieser kleine Engel wurde 2021 in der Steinsammlung des Museums Œuvre Notre-Dame entdeckt. Auf einem Stich aus dem 17. Jahrhundert ist zu erkennen, dass sich die Figur wahrscheinlich am Laurentius-Portal über der Marienstatue neben der Gruppe der Heiligen Drei Könige befunden hatte. Die großen, fein herausgearbeiteten Flügel und das Federkleid des Engels weisen seinen Schöpfer als einen virtuellen Steinbildhauer aus.

Auf Vorschlag des Chefarchitekten genehmigte die Denkmalpflege die Wiederanbringung einer Sandsteinkopie des Engels am Portal. Sie wurde 2024 in der Steinmetzwerkstatt der Fondation de l'Œuvre Notre-Dame angefertigt und 2026 am Bauwerk angebracht.

- **Erwin von Steinbach mit seinen beiden Kindern – der legendäre Baumeister im Spiegel des 19. Jahrhunderts**

Erwin, genannt Erwin von Steinbach (gest. 1318), konnte dem Münster anhand von Inschriften sowie einiger weniger historischer Quellen als erster Baumeister eindeutig zugeordnet werden. Im Laufe der Jahrhunderte machten Chronisten, Schriftsteller und

Legenden Erwin zum Erbauer des gesamten Münsters, obwohl er nur am Bau der unteren Fassadenteile zu Ende des 13. Jahrhunderts mitgewirkt hat.

Der elsässische Bildhauer André Friederich verewigte Erwin von Steinbach 1852 in einem monumentalen Relief als den legendären Erbauer des Münsters und Verkörperung des Genies der Gotik. Auf der linken Seite des Reliefs ist der visionäre Baumeister mit dem fiktiven Entwurf einer Fassade mit zwei Türmen zu sehen, umgeben von Personen, die ihn tatsächlich oder imaginiert auf der Baustelle unterstützten: in der Mitte Erwins Sohn Johannes, der seinem Vater erwiesenermaßen als Architekt nachfolgte, mit einem Zirkel und dem Entwurf der großen Rosette, an der er mitwirkte; rechts Erwins Tochter, die legendäre Bildhauerin Sabine, aus deren Hand die großen gotischen Statuen am Südportal stammen sollen, mit Knüpfel und Meißel am Fuß eines der ihr zugeschriebenen Meisterwerke, der noch nicht ganz vollendeten Ecclesia. Vermutlich war ursprünglich geplant, dieses große Relief in der Nähe des Münsters aufzustellen.



André Friederich, Relief, 1852, Fondation de l'Œuvre Notre-Dame
Foto: Mathieu Bertola/Museen der Stadt Straßburg

- **Bleiglasfenster mit dem Wappen des Frauenwerks – Illustration der administrativen und wirtschaftlichen Verhältnisse**

Diese im Museum Œuvre Notre-Dame aufbewahrte Wappenscheibe trägt die deutsche Inschrift „Unser Frauen Werk 1629“. Sie wurde von dem Straßburger Glasmaler Lorenz Lingg geschaffen und zeigt in den vier Ecken die Wappen und die Namen der drei Pfleger und des Schaffners des Frauenwerks.

Über seine Wappenfunktion hinaus illustriert dieses Bleiglasfenster auch ein politisches und moralisches Programm. Die beiden aneinander geketteten Frauen verkörpern Kirche und weltliche Macht, vereint im Zeichen der Eintracht. Die an den Seiten dargestellten Figuren der Vanitas und Justitia ergänzen die Botschaft: Macht ist

vergänglich, Gerechtigkeit hat Vorrang. Das mitten im Dreißigjährigen Krieg entstandene Bleiglasfenster sollte die Pfleger an ihre Verantwortung für die Institution und ihre Rolle in der Stadt gemahnen.



Foto: Mathieu Bertola/Museen der Stadt Straßburg

- **Jean-Laurent Goetz (1723-1809), Aufriss der Nordfassade des Münsters mit neuen Galerien und Läden**

Bei dieser großformatigen Zeichnung aus dem Jahr 1776 handelt es sich um eines der spektakulärsten neuzeitlichen Stücke in den Sammlungen der Fondation. Sie wurde anlässlich des Jubiläums restauriert.

Sie stammt aus der Hand des Münsterbaumeisters Jean-Laurent Goetz und zeigt das neugestaltete Umfeld des Bauwerks, nachdem die verschiedenen mittelalterlichen Verkaufsbuden und Werkstätten an den Fassaden und den Seiten des Münsters abgerissen und zwischen 1776 und 1778 auf der Süd- und Nordseite durch einheitliche Galerien mit neuen Läden ersetzt worden waren. Zur Wahrung der Stimmigkeit bezog sich Goetz dabei auf den spätgotischen Stil.

4. Schlüssel zum Verständnis

800 Jahre im Dienst des Münsters

Die Straßburger Münsterbauhütte, die heutige Fondation de l'Œuvre Notre-Dame, ist seit 800 Jahren ohne Unterbrechung für den Bau und den Unterhalt des Straßburger Münsters verantwortlich. Dieses Jubiläum feiert sie von Januar 2026 bis Juli 2027 mit Ausstellungen, Konzerten, Tagen der offenen Tür und Vorträgen, in deren Mittelpunkt Geschichte und Bedeutung dieser in Frankreich einzigartigen Institution stehen.

Von der mittelalterlichen Bauhütte zu den heutigen Werkstätten

Im Mittelalter leitete ein Werkmeister die Bauhütte. Ihm stand ein erfahrener Steinmetz (Parlier) als Stellvertreter zur Seite, der zur Vorbereitung der Steinmetzarbeiten Entwürfe und Schablonen anfertigte. Er gewährleistete die Verbindung zu den Handwerkern auf der Baustelle und vertrat den Werkmeister bei Abwesenheit.

Heute sind die Werkstätten der Fondation de l'Œuvre Notre-Dame auf zwei Standorte verteilt. Die Steinmetz-, Bildhauer- und Konservierungswerkstätten sowie das Planungsbüro befinden sich unweit des Münsters in der Rue des Cordiers. Hier arbeiten 26 Beschäftigte. Die Schmiede, die Tischlerei und die Steinsäge sind im Stadtviertel Meinau beheimatet, wo sich auch das Steinlager und ein Teil der Sammlungen der Stiftung befinden. Ferner zählen zu den Aufgaben der Fondation auch die Inventarisierung und Pflege der Sammlungen sowie die Verwaltung des Finanzvermögens und des Grundbesitzes.

Anerkennung des Know-hows der Bauhütten durch die UNESCO

Die Werkstätten bilden regelmäßig junge Menschen aus. Damit geben sie ihr Wissen und Können an nachfolgende Generationen weiter und dokumentieren fortwährend tradierte und neue Techniken. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind qualifizierte Handwerker, Architekten, Kunsthistoriker, Archivare und Verwaltungsfachleute. Ihnen fällt eine zentrale Rolle bei der Pflege und Erhaltung des Bauwerks zu, denn sie halten jahrhundertealte Techniken und Kompetenzen lebendig. Die Fondation legt Wert auf den technischen und wissenschaftlichen Austausch mit anderen Dom- und Münsterbauhütten sowie mit Laboren und Forschungseinrichtungen in Frankreich und im Ausland. Am 17. Dezember 2020 nahm die UNESCO das europäische Bauhüttenwesen in ihr Register Guter Praxisbeispiele zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit auf (<https://ateliersdecathedrales.org/>).

Für diesen Eintrag hatten sich 18 Bauhütten in Deutschland, Österreich, Frankreich, Norwegen und der Schweiz gemeinsam beworben und sich dafür auf ihr aktives europäisches Netzwerk gestützt, in dem sie eng zusammenarbeiten und regelmäßigen Austausch pflegen.

Der Eintrag – mit vollständigem Namen „Handwerkstechniken und traditionelle Praktiken der Dombauhütten in Europa: Know-how, Übermittlung, Weiterentwicklung von Wissen und Innovation“ – stellt eine Anerkennung der Bedeutung der Dom- und Münsterbauhütten für die Erhaltung der großen Kirchenbauten und die Weitergabe von Wissen und Kompetenzen dar.

Ein einzigartiges Wirtschaftsmodell

Schon im Mittelalter leisteten Spenden und Vermächtnisse einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung des Münsterbaus. Auf diese Praxis stützt sich die Fondation de l'Œuvre Notre-Dame bis in die Gegenwart.

Heute verwaltet die Fondation einen umfangreichen Besitz in 125 elsässischen Gemeinden: Weideland, Weinberge, Wald, u.a. den Elmerforst (ca. 360 Hektar) sowie rund 20 Immobilien, vor allem in Straßburg, darunter die berühmte Maison Kammerzell am Fuße des Münsters. Weitere Mittel stammen von Mäzenen aus der Wirtschaft.

Die Einkünfte aus dem Grund- und Waldbesitz, ergänzt durch die jährliche Beihilfe der Stadt Straßburg, tragen wesentlich zur Gewährleistung einer dauerhaften Finanzierung des Unterhalts und der Bewahrung des Straßburger Münsters bei.

Sammlungen und Baurisse

In den acht Jahrhunderten ihres ununterbrochenen Bestehens hat die Fondation de l'Œuvre Notre-Dame außergewöhnlich vielfältige und umfangreiche Sammlungen aufgebaut, dank derer das Straßburger Münster eines der bestdokumentierten Baudenkmäler Frankreichs ist. Diese Bestände umfassen mittelalterliche Archivdokumente, Baurisse, Pläne, Stiche, Fotografien, Bleiglasfenster, Gipsabgüsse, Skulpturen, Modelle, historische Werkzeuge sowie Filme und Audioaufzeichnungen. Im Zusammenhang mit Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen fließen auch heute ständig weitere administrative und technische Zeugnisse in diese Sammlungen ein.



Handwerker der Fondation de l'Œuvre Notre-Dame auf der Baustelle des südlichen Querarms des Querhauses, 2016
Fondation de l'Œuvre Notre-Dame, Foto: Jean-François Badias/Eurometropole Straßburg

5. Leihgeber

- Archive der Stadt und der Eurometropole Straßburg
- Humanistische Bibliothek Sélestat
- Kupferstichkabinett der Museen der Stadt Straßburg
- Archiv des Elsass
- Fondation de l'Œuvre Notre-Dame

6. Kulturelles Rahmenprogramm und Vermittlungsangebot

Dans le cadre de La Journée internationale du patrimoine culturel immatériel

VISITES

Les ateliers de l'Œuvre Notre-Dame depuis le Moyen Âge

Samedi 17 octobre à 11h

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée + 2€

Avec Vincent Cousquer, Fondation de l'Œuvre Notre-Dame

Les savoir-faire des ateliers des cathédrales : un patrimoine mondial de l'humanité (UNESCO)

Samedi 17 octobre à 14h30

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée + 2€

Avec Sophie Wessbecher, Fondation de l'OND et Albert MARTZ, Fondation de l'Œuvre Notre-Dame

Démonstration de sculpture

Samedi 17 octobre de 15h30 à 17h30, en continu

Durée : libre / Tarif : entrée du musée

Découvrez la technique de la sculpture du grès avec Albert Martz, Fondation de l'Œuvre Notre-Dame

VISITES

Découvrir l'exposition

Dimanches 18 octobre, 8 et 22 novembre, 20 décembre, 17 janvier, 21 février, 21 mars et 4 avril à 11h

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée + 2€

Führung auf Deutsch

Samstags, 28. November, 27. Februar, 20. März um 14h30 Uhr

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée + 2€

Führung auf Deutsch durch die Ausstellung.

Les Maîtres d'œuvre et architectes de la cathédrale

Samedi 7 novembre à 14h30

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée + 2€

Avec Sabine Bengel, Fondation de l'Œuvre Notre-Dame

Voir l'exposition autrement

Samedi 14 novembre à 10h

Visite découverte de l'exposition interprétée en LSF

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée + 2€

Sur réservation : isabelle.bulle@strasbourg.eu

Les traces des tailleurs de pierre sur la cathédrale

Mercredi 25 novembre à 14h30

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée + 2€

Avec Louis Blanchard, Fondation de l'Œuvre Notre-Dame

Un chantier exceptionnel : la consolidation des fondations de la tour (1906-1926)

Mercredi 13 janvier à 14h30

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée + 2€

Avec Anne-Doris Meyer, guide-conférencière

Du petit musée de la cathédrale au Musée de l'Œuvre Notre-Dame

Samedi 13 février à 14h30

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée + 2€

Avec Cécile Dupeux, Musée de l'Œuvre Notre-Dame

L'histoire de l'Œuvre Notre-Dame à travers ses collections

Samedi 20 février à 14h30

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée + 2€

Avec Sophie Wessbecher, Fondation de l'Œuvre Notre-Dame

Le chantier du portail Saint-Laurent, 2021-2026

Mercredi 10 mars à 14h30

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée + 2€

Avec Aymeric Zabollone, Fondation de l'Œuvre Notre-Dame

Une veille continue sur la cathédrale

Mercredi 7 avril à 14h30

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée + 2€

Avec Aymeric Zabollone, Fondation de l'Œuvre Notre-Dame

Sur les traces des bâtisseurs

Samedi 10 avril à 14h30

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée + 2€

Avec Sabine Bengel, Fondation de l'Œuvre Notre-Dame

VISITES « COUP DE PROJECTEUR »

Durée : 20 min / Tarif : entrée du musée

Dimanche 6 décembre

À 16h : L'actualité du chantier de la cathédrale : le portail Saint-Laurent (2021-2026)

À 16h30 : Déposer les sculptures de la cathédrale pour les protéger

Dimanche 3 janvier

À 16h : L'Œuvre Notre-Dame à la tête des finances du chantier

À 16h30 : La salle des administrateurs, lieu des finances

Dimanche 7 février

Deux chantiers marquants,

À 16h : La consolidation des fondations de la tour

À 16h30 : La restauration de la flèche

Dimanche 7 mars

À 16h : Bouleversements révolutionnaires

À 16h30 : Destructures et reconstructions au 19^e siècle

REGARDS CROISÉS

L'organisation et le financement de l'Œuvre Notre-Dame au Moyen Âge

Mercredi 18 novembre à 15h

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée + 2€

Avec Sabine Bengel, Fondation de l'Œuvre Notre-Dame, et Gerald Schwedler, professeur d'Histoire du Moyen Âge à l'Université de Kiel

Une nouvelle statue au musée : étude et traitement d'une Vertu de la façade de la cathédrale

Samedi 23 janvier à 14h30

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée + 2€

Avec Cécile Dupeux, Musée de l'Œuvre Notre-Dame et Mathieu Baud, Fondation de l'Œuvre Notre-Dame

Le patrimoine foncier et immobilier de l'Œuvre Notre-Dame au Moyen Âge et aujourd'hui

Samedi 16 janvier à 14h30

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée + 2€

Avec Benoît Jordan, directeur des Archives de la Ville et de l'Eurométropole et Anne Laforge, Fondation de l'Œuvre Notre-Dame

Les dessins d'architecture et leur traduction dans la pierre

Mercredi 27 janvier à 14h30

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée + 2€

Avec Jean-David Touchais, Musée de l'Œuvre Notre-Dame et Aymeric Zabollone, Fondation de l'Œuvre Notre-Dame

La restauration du portail Saint-Laurent (2021-2026)

Samedi 6 mars à 14h30

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée + 2€

Avec Alexandre Cojannot, conservateur régional adjoint des monuments historiques, et Aymeric Zabollone, Fondation de l'Œuvre Notre-Dame

ATELIERS FAMILLES

Bâtir une cathédrale

Dimanche 18 octobre à 16h

Jeudis 22 et 29 octobre, mercredis 23 et 30 décembre à 14h30

Jeudis 25 février et 4 mars à 14h30

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée + 2€

Dimanche 4 avril à 16h

Durée : 1h / Tarif : gratuit

Suivre le parcours d'un bloc de grès, de son extraction à sa pose sur l'édifice tout en manipulant des outils de taille de pierre et de sculpture. Comprendre la différence entre ces deux métiers par une initiation au dessin technique.

À partir de 10 ans.

SPECTACLES

Les confidences d'une gargouille

Lundi 15 mars 2027 à 19h

Durée : 1h / Tarif : gratuit

À l'occasion des 800 ans de la Fondation de l'Œuvre Notre-Dame, la Maîtrise du Conservatoire de Strasbourg propose un spectacle musical et conté où les pierres de la cathédrale prennent la parole. Une gargouille espiègle, un sacristain curieux et le maître d'œuvre Erwin entraînent petits et grands dans un voyage où légendes, humour et musique donnent vie à l'histoire du monument.

Sous la direction d'Anne-Juliette Meyer d'après un conte de Carole Bergossi, musique de Christophe Bergossi.

Réservation indispensable : Celine.COURTY@strasbourg.eu

Grand Démon

Samedi 20 mars de 10h à 18h

Durée : 3 déambulations de 15mn, horaires à venir / Tarif : entrée du musée

Fortement influencés par le bestiaire de la Cathédrale de Reims, composé de 700 créatures, les artistes David Girondin Moab et Eduardo Félix ont créé Grand démon, une gargouille monumentale.

Installée dans le jardin du musée, elle s'éveille, puis animée par un groupe d'amateur·rices marionnettistes, elle déambulera jusqu'à la place de la cathédrale. Chacun de leurs mouvements insuffle de la vie à la créature. Et au fil de ce défilé fantastique, tout un imaginaire médiéval se réinvente sous nos yeux.

Une proposition du TJP Centre Dramatique National Strasbourg -Grand Est, dans le cadre des Micro Giboulées / tjp-strasbourg.com

PROJECTIONS

Le défi des bâtisseurs - La cathédrale de Strasbourg

À l'Auditorium des Musées (MAMCS)

Samedi 14 novembre à 15h

Durée : 52 min / Tarif : gratuit

Une plongée passionnante au cœur de la grande aventure de l'art gothique. La cathédrale de Strasbourg comme vous ne l'avez jamais vue ! Séquences de fiction, documents d'époque, entretiens avec des spécialistes et images de synthèse : l'histoire est contée « de l'intérieur », dans le décor du Strasbourg de l'époque et nous donne à voir toutes les étapes de la construction.

Un film de Marc JAMPOLSKY (2012).

Avec Sabine Bengel, Fondation de l'Œuvre Notre-Dame et Stéphane Potier (Inventive studio, restitutions 3D)

Tout public à partir de 10 ans.

Cathédrale Sauvage

(Lieu et date à venir, voir le site des musées)

Sur la cathédrale Notre-Dame de Strasbourg, Mathieu Baud, en charge des questions de la conservation de l'édifice, veille sur les derniers représentants d'une faune aussi riche qu'insoupçonnée. Accompagné des cinéastes Pauline Bugeon et Cédric Chamblin, Mathieu se lance dans une enquête pour documenter, recenser et tenter de préserver les espèces sauvages qui peuplent le monument.

Avec Mathieu Baud, Fondation de l'Œuvre Notre-Dame

Tout public à partir de 10 ans.

Rien ne dépasse l'art - 5 ans au sommet

(Lieu et date à venir, voir le site des musées)

Ce documentaire de Bruno Aguila (2005) suit la restauration de la flèche de la cathédrale de Strasbourg de 2000 à 2004.

COLLECTIONS PERMANENTES

Salle des dessins d'architecture de la cathédrale

Présentation du dessin de la flèche de la cathédrale attribué à Johannes Hültz (vers 1419), un trésor national, et du projet de seconde flèche.

Ouverture de la salle de conservation des dessins au public

Tous les samedis de 14h à 18h et les dimanches de 10h à 18h

Durée : libre / Tarif : entrée du musée

VISITES

La maison de l'Œuvre et son décor : paysage intérieur et images du vivant

Samedi 24 octobre à 14h30

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée + 2€

Avec Jean-David Touchais, Musée de l'Œuvre Notre-Dame

Dans le cadre des Journées de l'Architecture : Art, architecture et paysages

Le dessin de la flèche de la cathédrale (vers 1419)

Dimanches 4 octobre, 6 décembre, 3 janvier, 7 février, 7 mars à 11h et 11h30

Durée : 30 min / Tarif : gratuit

Journées Européennes des Métiers d'Art

Samedi 3 avril

Visite : Voir l'exposition autrement

à 10h

Durée 2h / Tarif : gratuit

Présentation des outils de taille et des processus de construction de la cathédrale.

Visite adaptée aux personnes mal et non-voyantes.

Sur réservation : isabelle.bulle@strasbourg.eu

Visite : De la sculpture à sa copie, l'ange redécouvert

à 14h30

Durée : 1h30 / Tarif : gratuit

Comment identifier une sculpture disparue ? De quelle manière sculpter la copie de l'œuvre ?

L'exemple de la sculpture de l'ange du portail saint Laurent est présenté par Sabine Bengel et Vincent Cousquer de la Fondation de l'Œuvre Notre-Dame.

Démonstration de sculpture

Samedi 3 avril de 15h30 à 17h30, en continu

Durée : libre / Tarif : gratuit

Découvrez la technique de la sculpture du grès avec Albert Martz, Fondation de l'Œuvre Notre-Dame.

Dimanche 4 avril

Visite : Découvrir l'exposition

Dimanche 4 avril à 11h

Durée : 1h / Tarif : gratuit

ATELIER FAMILLES

Bâtir une cathédrale

Dimanche 4 avril à 16h

Durée : 1h / Tarif : gratuit

Suivre le parcours d'un bloc de grès, de son extraction à sa pose sur l'édifice tout en manipulant des outils de taille de pierre et de sculpture. Comprendre la différence entre ces deux pratiques par une initiation au dessin technique.

Durée : 1h

À partir de 10 ans.

Weitere Ausstellungen anlässlich des 800-jährigen Bestehens der Münsterbauhütte

„800 Jahre Straßburger Münsterbauhütte und Kehl - eine besondere Beziehung“
08. Oktober 2026 bis Februar 2027

Ort der Ausstellung: Kehl, öffentlicher Raum

Diese zweisprachige Ausstellung beleuchtet die engen Beziehungen, die seit dem Mittelalter zwischen dem Frauenwerk und Kehl existieren. Sie richtet den Fokus auf die rechtsrheinische Bedeutung der Institution als großer Grundeigentümer und weltlicher Herrscher und die Rolle, die das Frauenwerk in der Geschichte Kehls vom Spätmittelalter bis ins 19. Jahrhundert spielte.

„100. Jubiläum der Sanierung des turmtragenden Pfeilers des Straßburger Münsters (1906-1926)“

9. Oktober 2026 bis 31. März 2027, 10 bis 13 Uhr und 13.30 bis 18 Uhr

Ort der Ausstellung: Plattform des Straßburger Münsters

Anfang des 20. Jahrhunderts nahm der Architekt Johann Knauth ein überaus komplexes Vorhaben in Angriff: die Rettung des Münsterturms mit bahnbrechend neuen Techniken.

Die Ausstellung erläutert dieses spektakuläre Projekt, bei dem das Fundament des Münsterturms ausgetauscht wurde.

„Messbild/Messlab – Das Münster im Fokus zweier Epochen: 1897–2026“

6. April 2027 bis 4. Juli 2027, Öffnungszeiten des Münsters

Ort der Ausstellung: Straßburger Münster, südliches Seitenschiff

Diese Schau stellt die Münsterfotografien einer großen Kampagne der Königlich Preußischen Meßbildanstalt zu Berlin im Jahr 1897 zeitgenössischen Aufnahmen gegenüber. Diese entstanden jeweils an der gleichen Stelle wie ihre historischen Vorgänger und ermöglichen so über einhundert Jahre später den Vergleich.

7. Publikationen

-La Fabuleuse Histoire de l'Œuvre Notre-Dame, éditions de la Nuée Bleue

L'historienne de l'art Sabine Bengel raconte cette fabuleuse aventure. Vous comprendrez mieux comment, au travers des siècles, est financé un chantier de cathédrale, qui le dirige, les métiers et leurs évolutions, les problématiques d'approvisionnement en bois ou en pierre, l'adaptation aux modes artistiques ou aux régimes politiques, et le dialogue constant entre tradition et innovation qui a permis à la Fondation de l'Œuvre Notre-Dame sa longévité inégalée. 27€

Livres à paraître aux éditions de la Nuée Bleue :

- Actes de la journée d'étude : les 800 ans de la Fondation de l'Œuvre Notre-Dame,

Cette journée d'étude a réuni les acteurs et les actrices de l'histoire riche et plurielle de la Fondation de l'Œuvre Notre-Dame. Elle vise à mettre en lumière les multiples facettes de cette institution et à partager les avancées les plus récentes de la recherche.

Des tailleurs de pierre médiévaux aux architectes contemporains, les interventions abordent les dimensions économiques, sociales, artistiques et culturelles afin de révéler toute la vivacité de cette institution séculaire.

- Livre Jeunesse : À la découverte des ateliers de la cathédrale de Strasbourg.

8. Praktische Hinweise

Museum Œuvre Notre-Dame

3, place du château, Straßburg

Öffnungszeiten: wochentags 10 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr, samstags und sonntags 10 bis 18 Uhr, dienstags geschlossen

Tel.: +33 (0)3 68 98 50 00

Gruppenbesuche: www.musees.strasbourg.eu/groupe-tarifs-reservations

Eintrittspreis: 9 € (ermäßigt: 5 €)

Freier Eintritt:

- Besucher unter 18 Jahren
- Carte Culture
- Carte Atout Voir
- Museums-Pass-Musées
- Édu'Pass
- Besucher mit Behindertenausweis
- Studierende der Kunstgeschichte, Archäologie und Architektur
- Erwerbslose
- Sozialhilfeempfänger

Freier Eintritt für alle: jeden ersten Sonntag im Monat

Tagespass alle Museen: 20,00 €, ermäßigt: 15,00 €

Jahrespass: 45,00 €, ermäßigt: 30,00 €

Museums-Pass-Musées: gültig 1 Jahr in 350 Museen, Schlössern und Gärten in Frankreich, Deutschland und der Schweiz, mehr: www.museumspass.com

Pressemappe und Visuals: www.musees.strasbourg.eu

Pressekontakt:

Julie Barth – Museen der Stadt Straßburg – julie.barth@strasbourg.eu

Sonia Zilli – Fondation de l'Oeuvre Notre-Dame – sonia.zilli@strasbourg.eu

<https://www.musees.strasbourg.eu/dossiers-et-communiqués-de-presse>

Exposition « Bâtir · Préserver · Transmettre : Les 800 ans de la Fondation de l'Œuvre Notre-Dame »

Musée de l'Œuvre Notre-Dame
Du 16 octobre 2026 au 11 avril 2027



1. André Friederich, bas-relief, 1852.

Erwin de Steinbach, premier maître d'œuvre identifié de la cathédrale de Strasbourg, devient au XIX^e siècle le symbole du bâtisseur médiéval. Il est ici représenté avec ses enfants Johannes et Sabine. Fondation de l'Œuvre Notre-Dame. Photo : Mathieu Bertola/ Musées de la Ville de Strasbourg



2. Charte du 16 octobre 1284. Ce contrat mentionne pour la première fois Erwin de Steinbach, en tant que maître d'œuvre de la cathédrale, poste qu'il occupe jusqu'à sa mort en 1318. Photo : Archives de la Ville et de l'Eurométropole de Strasbourg



3. Artisans de l'Œuvre Notre-Dame sur le chantier de restauration de la tour de la cathédrale de Strasbourg, vers 1920. Photo : Fondation de l'Œuvre Notre-Dame



4. Vitrail aux armes de l'Œuvre-Notre-Dame de 1629, mentionnant les administrateurs et le receveur de l'Œuvre Notre-Dame. Photo : Mathieu Bertola/ Musées de la Ville de Strasbourg



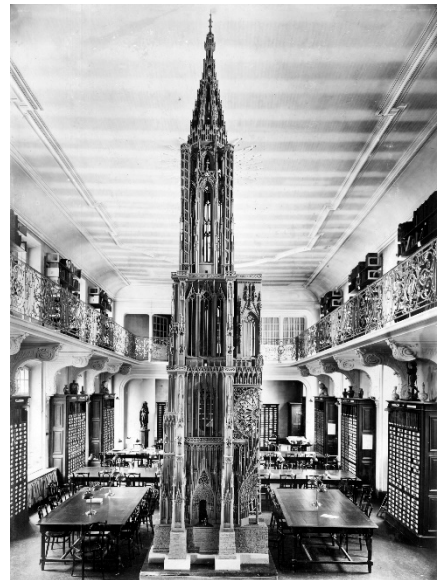
5. L'atelier de sculpture de l'Œuvre Notre-Dame avec une maquette en plâtre du massif occidental de la cathédrale de Strasbourg, 1912. Photo : Fondation de l'Œuvre Notre-Dame



6. Une Vertu des portails Ouest de la cathédrale (vers 1280-90) réapparaît après étude et restauration en 2026 par la Fondation de l'Œuvre Notre-Dame. Strasbourg, Musée de l'Œuvre Notre-Dame. Photo : Mathieu Bertola/ Musées de la Ville de Strasbourg



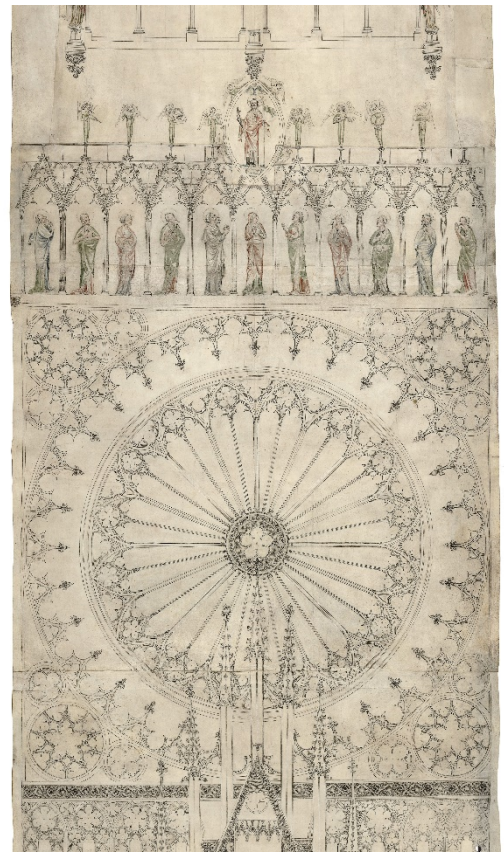
7. Receveur de l'Œuvre Notre-Dame (?), vers 1430. Au Moyen Âge, la gestion des fonds de l'Œuvre Notre-Dame est confiée à un receveur laïc, peut-être représenté ici. Photo : Mathieu Bertola/ Musées de la Ville de Strasbourg



8. En 1914, lors du chantier de consolidation des fondations de la cathédrale, l'architecte Johann Knauth fait réaliser une grande maquette en plâtre de la moitié de la façade occidentale. Photo : Fondation de l'Œuvre Notre-Dame



9. Procession de l'atelier de taille de pierre et maçons de l'Œuvre Notre-Dame, Cortège industriel, 25 juin 1840. Strasbourg, Cabinet des Estampes et des Dessins. Photo : Mathieu Bertola/ Musées de la Ville de Strasbourg



10. Dessin 5, vers 1360-1370. Parmi les collections de l'Œuvre Notre-Dame figurent les exceptionnels dessins d'architecture médiévaux de la cathédrale, conservés au musée. Photo : Mathieu Bertola/ Musées de la Ville de Strasbourg



11. La gypsothèque de l'Œuvre Notre-Dame rassemble les nombreux moulages en plâtre des sculptures de la cathédrale, réalisés depuis le XIX^e siècle. Photo : Fondation de l'Œuvre Notre-Dame



12. Artisans de la Fondation de l'Œuvre Notre-Dame sur le chantier du bras sud du transept, 2016. Fondation de l'Œuvre Notre-Dame. Photo : Jean-François Badias / Strasbourg Eurométropole